

## Berichte und Mitteilungen ||

### **Berliner Gedenkveranstaltung zum Tod des Comenius vor 350 Jahren (15. November 1670)**

Bereits am 29. Februar 2020 fand im Hinblick auf den 350. Todestag von Johann Amos Comenius im „Böhmischen Dorf“ (in Berlin-Neukölln) eine Gedenkveranstaltung statt. Noch zu Beginn des Jahres waren verschiedene z. T. internationale Veranstaltungen (z. B. in den Niederlanden, in Tschechien und Polen) zu diesem Anlass erwartet worden, weshalb die Berliner Veranstaltung vorgezogen wurde, um Terminüberschneidungen zu vermeiden (vgl. *Comenius-Jahrbuch* 27, S. 195–199). Im Nachhinein erwies sich diese Vorverlegung allerdings als glückliche Entscheidung, da eine Veranstaltung dieser Größenordnung nach dem gewählten Termin wegen der um sich greifenden Corona-Epidemie nicht mehr durchführbar gewesen wäre. Zwei Vorstandsmitglieder der *Deutschen Comenius-Gesellschaft* (DCG), Theodor Clemens und Andreas Fritsch, übernahmen die Organisation. Die Veranstaltung wurde von mehreren Institutionen getragen: Eingeladen hatte die DCG zusammen mit der Brüdergemeinde, dem Landesverband Berlin und Brandenburg im *Deutschen Altphilologenverband*, dem *Förderkreis Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung e. V.* und dem Comenius-Garten. Sie konnte im Kirchsaal der Evangelischen Brüdergemeinde stattfinden. Etwa hundert Personen waren der Einladung gefolgt.

Die Veranstaltung (von 15 bis 19 Uhr) wurde eingerahmt von den Sätzen der Suite Nr. 4 Es-Dur für Violoncello solo BWV 1010, gespielt von Moritz Kayser, Jungstudent am *Julius-Stern-Institut der Universität der Künste* (Berlin). Grußworte sprachen der Pfarrer der Gemeinde Erdmann Becker, der Vorsitzende des *Förderkreises Böhmisches Dorf e. V.* Prof. Dr. Ulrich Krystek und PhDr. Jiří Beneš, Vorsitzender der *Unie Comenius* und Direktor des Instituts für klassische Studien an der *Tschechischen Akademie der Wissenschaften* (Prag).

Es folgten drei Vorträge:

1. Bischof Theodor Clemens: „Erinnerung an Johann Amos Comenius, den letzten Bischof der böhmischen Brüder-Unität.“

2. Prof. Andreas Fritsch: „Der junge Leibniz würdigt Comenius mit einem Gedicht.“ (Nachlesbar unter: [http://lgbb.davbb.de/images/2020/heft-1/lgbb\\_01\\_2020\\_web.pdf](http://lgbb.davbb.de/images/2020/heft-1/lgbb_01_2020_web.pdf) und/oder <http://lgbb.davbb.de/home/archiv/2020/heft-1/der-junge-leibniz-wuerdigt-comenius-mit-einem-gedicht>)
3. Prof. Dr. Andreas Lischewski (Stellvertretender Vorsitzender der DCG): „Wo beginnen? Marginalien zur comenianischen Irenik und Ökumenik.“ (Erscheint in: *Unitas Fratrum* 79, Jg. 2020)

Nach der Kaffeepause wurden alternativ zwei Führungen angeboten:

- a) durch den Comenius Garten (Dipl. sc. pol. Henning Vierck);
- b) durch das Museum des Böhmisches Dorfes.



Landesbischof i. R. Dr. Markus Dröge antwortete engagiert auf Publikumsfragen.

Anschließend fand ein Podiumsgespräch von Dr. Manfred Richter mit dem ehemaligen Landesbischof von Berlin-Brandenburg und der schlesischen Oberlausitz, Dr. Markus Dröge, über „Wege zur Einheit der Kirche – Impulse von Comenius“ statt. Danach sang der Chor der Herrnhuter Brüdergemeine unter Leitung des Kantors Winfried Müller-Brandes Comenius-Lieder und Lieder der Böhmisches Brüder.

Zum Schluss luden freundliche Mitglieder der Brüdergemeine zu einem kleinen Umtrunk und Imbiss ein.

*Andreas Fritsch*